



Fünfmal so viele Fluglärm-Beschwerden wie im Vorjahreszeitraum gab es im 1. Quartal 2016!

Fluglärm: Wird genug getan?

Viertausendfünfhundertneunundsiebzig – in Zahlen 4.579 Beschwerden hat es im ersten Quartal 2016 gegen Fluglärm gegeben. Im Vergleichszeitraum 2015 wurden lediglich 890 Beschwerden eingereicht, die Anzahl hat sich also gegenüber dem Vorjahr verfünffacht. Ist es wirklich so viel lauter oder sind die Bürger sensibler geworden? „Jeder Flieger, wenn er zu laut, zu spät, zu tief und zu viel ist, ist eine Beschwerde wert“, sagt Martin Mosel von der Bürgerinitiative gegen Fluglärm BAW. „Das haben die Betroffenen erkannt und machen von ihrem Recht der Beschwerde konsequent Gebrauch.“

Eine Reaktion auf den Unmut: die „Gemeinsame Erklärung zum Abbau

von Verspätungen nach 23 Uhr am Hamburg Airport“, die der Flughafen gemeinsam mit den fünf größten Airlines noch Ende April unterzeichnete. Man verständigte sich auf eine „Pünktlichkeitsoffensive“, um die Anzahl verspäteter Nachtflüge zu verringern. Die Airlines airberlin, Condor, easyJet, Eurowings/Germanwings und Lufthansa sind für die Beförderung von etwa zwei Dritteln der Flughafen-Passagiere verantwortlich. Martin Mosel von der BAW findet das zwar „gut gedacht“, aber da die Vereinbarung nicht die Billigflieger umfasst, die oftmals besonders laute Maschinen haben, zweifelt er an der Wirksamkeit der Maßnahme.